

Norderney 2006
Oder
Ein Reisebericht der Jungen

Es begann an einem schönen Sonntagmorgen auf dem Braunschweiger Hauptbahnhof. In der Halle beim Bäcker gab es ein großes Hallo – wer fährt mit und wer ist nur zum Verabschieden gekommen. Die, die winkend zurück geblieben sind, haben uns sicherlich beneidet. Bei uns aber gewann die Vorfreude über die bevorstehende Woche über Hand. Schon während der Fahrt nach Hannover stellte sich eine gewisse Geselligkeit und Gutlaunigkeit ein, die nur von der natürlichen Distanz, denn viele kannten sich nur vom sehen, gemildert wurde.

Im Zug nach Norddeich/Mole kehrte wieder Ruhe ein, jeder hing wohl seinen Gedanken nach, was ihn erwarten würde. Aber kaum an der Mole angekommen steigerte sich die Stimmung zu einer freudigen Erwartung auf die Insel.

Gerade wurden die Zimmer zu gewiesen und die dicke Kleidung aus dem vermeintlich kühlen Braunschweig abgelegt, da wurden wir mit einem Grillfest begrüßt, welches in seiner Köstlichkeit kaum mit dagewesenen zu vergleichen war.

Montag war der erste ganze Tag auf Norderney. Das Wetter meinte es gut mit uns und bescherte den Urlaubshungrigen Sonne, Sand und Me(e/h)r. Das erste Kaffeetrinken in der Herberge ab 15⁰⁰ h führte die Gruppe wieder zusammen. Dabei wurde, wie so oft in dieser Woche, reichlich geschlemmt, bis der Kuchen und die Sahne alle waren. Abends formierten sich an den Tischen feste Grüppchen, die bis zum Ende der Woche Bestand hatten.

Am Dienstag fiel die Gruppe beim Fahrradverleih ein, so dass wir sogar einen Sonderpreis für die Woche aushandeln konnten. Wir, die ganz *Jungen*, nutzten den Nachmittag zu einer spontanen Radtour zur Inselmitte, die uns wegen des meist unterschätzten Windes viel Kraft kostete.

Während am Dienstagabend die einen lieber die Gemütlichkeit der Unterkunft aufsuchten, zog es uns *Junge* in die „Stadt“. Wie es der Zufall wollte, trafen wir vor dem Inselkeller zwei Teilnehmer eines Bildungsurlaubs, die sich ebenfalls in das Nachtleben der Insel stürzen wollten. Wie sollte es anders sein, der eine kam ebenfalls aus Braunschweig. Nach einem spontanen Bowlingspiel wurden uns die Tanzmöglichkeiten der Insel präsentiert, die aber eher verlassen wirkten. Aber am Wochenende, wenn die Kegelgruppen aus dem Rheinland einfallen, sollte mehr los sein.

Die Wochenmitte gestaltete sich vom Wetter her eher regnerisch und stürmisch, so dass eine Inselrundfahrt mit der Gummibahn gebucht wurde. Es stellte sich heraus, dass wir schon fast alles gesehen hatten, was Norderney an Aussichtspunkten zu bieten hatte. Am Abend konnten wir *Jungen* noch andere anstiften, sich mit uns ins Nachtleben zu stürzen. Dabei war es sehr interessant zu erfahren, wie sich eine Partnerschaft auch durch eine Suchterkrankung festigen kann, wenn auch mit vielen Höhen und Tiefen. Gerade für uns *Junge*, die wir nebenbei ein Partnerschafts-Vorbereitungs-Seminar betrieben, machte es Mut für die Zukunft.

Am nächsten Tag entschlossen sich einige mutige das entgegen gesetzte Ende der Insel mit dem Wrack aufzusuchen. Wir *Jungen* trennten uns, wodurch sich der eine

oder andere zu Bemerkungen hinreißen ließ, ob das unsere „Urlaubsbeziehung“ aushalten würde. Aber am Abend wurde das Erlebte bei einem gemütlichen Tee noch einmal gründlich analysiert.

Zum Abschluss der Woche bescherte uns das Wetter noch mal das Beste, was es uns bieten konnte: Sonne satt. So dass einige beschlossen die beliebte Kaffeerunde am Nachmittag ausfallen zu lassen. Aber wir Sonnenhungrige wurden von netten Mitreisenden mit Kaffee und Kuchen am Strand versorgt, was sicherlich auch auf den, in dieser Woche gewachsenen, Zusammenhalt der Gruppe zurück zu führen ist. An dieser Stelle nochmals ein herzliches Danke schön – wir haben uns wirklich sehr darüber gefreut.

Der Abschied vom Personal wurde durch eine kurze, aber sehr einfühlsame Rede durch unseren Organisator vollzogen. Die Damen und Herren waren sichtlich gerührt.

Der Freitagabend wurde nicht nur durch ein gemütliches Eisessen gekrönt, sondern auch durch einen fast pazifischen Sonnenuntergang. Einige Damen haben versucht Klaus H. mit einem riesigen Eisbecher zur Übelkeit zu verhelfen, ein Unternehmen, das scheitern musste, wenn man Klaus näher kennt. In diesem geselligen Rahmen wurde auch über den mangelnden Nachwuchs bei solchen und anderen Unternehmungen des Freundeskreises gesprochen. Wobei eindeutig festzuhalten ist, dass einige Mitglieder sicher die Zeit, aber nicht den finanziellen Spielraum haben und andere in den Grenzen des beruflichen Alltags eingeengt sind.

Doch zurück zu diesem denkwürdigen Sonnenuntergang, der schon fast hawaiianische Züge hatte. Wir konnten uns gar nicht satt sehen, weshalb er auch diverse Male auf den Fotoapparaten festgehalten wurde. In einem Punkt sind wir uns sicher: Wir haben diesen Sonnenuntergang nicht nur als Krönung unseres Norderneyaufenthaltes empfunden, sondern wir haben ihn auch als letzten Urlaubsgruß der Insel mit in unseren Herzen nach Braunschweig gebracht.

Am späteren Abend übermannte uns *Junge* dann der bierselige Frohsinn, den viele Kegelgruppen mit im Gepäck auf die Insel brachten. Die Tanzkeller waren voll, so dass an ein ausschweifendes Bewegen zur Musik nicht zu denken war.

Am Rückreisetag haben viele noch einmal am Strand Abschied von der Insel genommen. Insgesamt wurden wir *Jungen* von den „alten“ Hasen liebevoll in die Gruppe aufgenommen, was sich auch im Zug zeigte, als einige Leckereien die Runde machten. Alles in allem ein gelungener und geselliger Aufenthalt auf Norderney, bei dem wir *Jungen* uns angenommen und gut aufgehoben fühlten.

Elke Fischer und Jörg Sengpiel